

**1. Dortmunder Fachtag
Praktische Philosophie**

KLIMA VERANTWORTUNG

SAMSTAG, 14.05.2022

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DORTMUND

EMIL-FIGGE-STR. 50

44227 DORTMUND

HÖRSAAL 1

10:00 – 12:30 | VORTRÄGE

ZUKUNFTSVERANTWORTUNG UND KLIMAETHIK

Prof. Dr. Dieter Birnbacher

***KOMPETENZ ODER VERANTWORTUNG:
WORAUF ZIELT BILDUNG FÜR NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG?***

Prof. Dr. Claudia Gärtner

13:30 – 16:00 | FACHDIDAKTISCHE WORKSHOPS

Der Klimawandel ist in aller Munde. Die Frage danach, wie er aufzuhalten ist und wer die Verantwortung dafür trägt, wird in Politik, Medien, Schule und natürlich auch in der Philosophie kontrovers diskutiert.

Der **1. Dortmunder Fachtag Praktische Philosophie** widmet sich daher dem Thema

KLIMA VERANTWORTUNG

Lehrerinnen und Lehrer, Studierende sowie die interessierte Öffentlichkeit sind herzlich eingeladen, am Vormittag die Vorträge von Prof. Dr. Dieter Birnbacher und Prof. Dr. Claudia Gärtner zu besuchen.

Am Nachmittag werden in verschiedenen Workshops mit didaktischem Schwerpunkt Unterrichtsbeispiele rund um das Thema „Klimaverantwortung“ präsentiert und zur Diskussion gestellt.

Die Teilnahme ist kostenlos.



Infos

<https://ipp.ht.tu-dortmund.de>



Anmeldung

FACHDIDAKTISCHE WORKSHOPS

13:30 – 14:30 Uhr

Raum

2.405 | **PLANSPIEL TUVALU:**

DAS VERTEILUNGSPROBLEM DER KOSTEN VON KLIMASCHÄDEN ERLEBEN

Dr. Markus Bohlmann (WWU Münster)

In diesem Workshop wird ein Planspiel vorgestellt und mit den Teilnehmer:innen durchgespielt, das im Philosophieunterricht der Oberstufe eingesetzt werden kann. Anhand einer fiktiven Debatte auf der Bonner Klimakonferenz 2017 erleben Lernende das Verteilungsproblem der Kosten von Klimaschäden, das nicht mit Hilfe einer idealen ethischen Theorie gelöst werden kann. Der mit steigendem Meeresspiegel sinkende Inselstaat Tuvalu bietet ein Beispiel, an dem sich ein in heutigen Klimafragen stets notwendiger offener Austausch von Argumenten entfalten kann.

2.213 | **DER „WHOLE INSTITUTION APPROACH“:**

EINE GANZHEITLICHE BETRACHTUNG DER ÜBERNAHME VON KLIMAVERANTWORTUNG IN BILDUNGSSYSTEMEN

Dr. Thomas Kratzert, Claudia Salmen, Anna Frings (ZfsL Dortmund)

In Bildungssystemen kann Klimaverantwortung zum Gegenstand inhaltlicher Betrachtung werden (inhaltliche Ebene), genauso gut aber auch zum eigenen und systemischen Handeln führen (praktische Ebene). Sie kann aber auch Bildungssysteme in organisatorischer Hinsicht herausfordern (organisatorische Ebene – Arbeitsstrukturen, Umgang mit Ressourcen, Einsatz digitaler Medien) oder die Grundlagen des Systems kritisch beleuchten (technische Ebene – Gestaltung des Gebäudes und der Außenanlagen, Heizungs- und Lichtanlage, Anbietendenauswahl für Energieleistungen). Am Beispiel des ZfsL Dortmund soll ein möglicher Weg in Form des Whole Institution Approach aufgezeigt werden, wie sich Bildungssysteme im Ganzen auf den Weg machen können, Klimaverantwortung zu übernehmen. Allen Teilnehmenden soll neben einem Einblick in die Arbeit des ZfsL Dortmund genügend Raum gegeben werden, eigene Ideen für einen Whole Institution Approach zu entwickeln und in den gemeinsamen Austausch zu kommen.

FACHDIDAKTISCHE WORKSHOPS

14:45 – 16:00 Uhr

Raum

2.323 | **ICH WILL JA, ABER...**

DAS PROBLEM DES „ATTITUDE-BEHAVIOR-GAP“ UND WIE MAN ES IN KLEINEN SCHRITTEN LÖST

Meike Neuhaus (TU Dortmund / ZfsL Dortmund)

Studien zeigen, dass ein nachhaltiger Konsum zwar vielen Menschen wichtig ist, sich jedoch nur wenige dementsprechend verhalten. Dieses Phänomen nennt man „Attitude-Behavior-Gap“. Es beschreibt die Diskrepanz zwischen „Wollen“ und „Tun“, die vermutlich jede:r schon selbst erlebt hat. Im Workshop wird eine Unterrichtsidee vorgestellt, die an die Lebenswelt von Schüler:innen anknüpft und drei Fragen auf den Grund geht: 1. Wie groß ist mein persönlicher Attitude-Behavior-Gap? 2. Was hindert mich daran, meinen Werten entsprechend zu handeln? 3. Wie kann ich die Lücke zwischen meiner Einstellung und meinem Verhalten individuell verkleinern?

4.238 | **DAS NICHTIDENTITÄTSPROBLEM:
VORSTELLUNG EINER UNTERRICHTSIDE**

Jonas Zorn (TU Dortmund)

Das Nichtidentitätsproblem ist die entscheidende philosophische Herausforderung der Zukunftsethik: Wenn wir uns mit Verweis auf die Lebensumstände zukünftiger Personen dazu entscheiden, unser Verhalten zu ändern, um das Klima zu schützen, ist dies nicht einleuchtend. Schließlich führen unsere Entscheidungen nicht nur zu verbesserten zukünftigen Lebensbedingungen, sondern auch dazu, dass nicht diese, sondern andere Personen existieren werden. Wie vermittelt man dieses logisch anspruchsvolle Problem im Philosophieunterricht? Im Rahmen des Workshops soll eine Unterrichtsidee präsentiert werden, die das Nichtidentitätsproblem auf spielerische und zugleich analytische Art durch die Modellierung eines Gedankenexperiments ermöglichen soll.